

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	XIII
Schrifttum	XV
Abkürzungen	XXV
1. Einführung in das Thema	1
1.1 Das neue Umsatzsteuerrecht und dessen Herausforderungen	1
1.2 Rechtliche Relevanz	5
1.3 Wirtschaftliche und praktische Relevanz	7
1.4 Forschungsinteresse und Zielsetzung der Arbeit.....	10
1.5 Vorgehensweise und Methodik	10
1.6 Aufbau der Arbeit.....	12
2. Einführung in die Umsatzsteuer	14
2.1 Die wirtschaftliche Bedeutung	15
2.2 Das Wesen	15
2.2.1 Objektsteuer	15
2.2.2 Indirekte Steuer, Steuerträger und Steuer- schuldner	15
2.2.3 Besteuerungszeitraum und -verfahren	16
2.2.4 Verbrauch- oder Verkehrsteuer.....	17
2.3 Die Hoheiten	18
2.3.1 Verwaltungshoheit	18
2.3.2 Ertragshoheit (Steuergläubiger)	18
2.3.3 Gesetzgebungshoheit	19
2.4 Rechtsquellen und sonstige Quellen.....	19
2.5 Die Besteuerungsgrundlagen.....	20
2.5.1 Steuerebare und steuerpflichtige Umsätze	20
2.5.1.1 Der Leistungsaustausch nach § 3 UStG	20
2.5.1.2 Unternehmer, Unternehmen.....	21
2.5.1.2.1 Selbständigkeit	22
2.5.1.2.2 Nachhaltigkeit	22

V

2.5.1.2.3	Unternehmen	23
2.5.2	Bemessungsgrundlage und Steuersätze	24
2.6	Die Geschichte	24
2.7	Das gemeinsame Mehrwertsteuersystem im europäischen Raum	28
2.7.1	Die ersten Richtlinien	28
2.7.2	Das Netto-Allphasen-System mit Vorsteuer- abzug	28
2.7.2.1	Wesentliche Merkmale der Mehrwertsteuer.....	30
2.7.3	Die weiteren Richtlinien	31
3.	Der Binnenmarkt	33
3.1	Seine Entstehung	33
3.1.1	Wichtige Stationen im Überblick.....	34
3.1.2	Die Grundlagen	36
3.1.3	Die Harmonisierung der Mehrwertsteuer	38
3.2	Das Unionsrecht und seine Stellung.....	41
3.2.1	Primäres Unionsrecht	41
3.2.2	Sekundäres und tertiäres Unionsrecht	41
3.2.2.1	EU-Verordnungen	42
3.2.2.2	EU-Richtlinien	43
3.2.3	Die Gesetzgebungskompetenz zum sekun- dären Unionsrecht	44
3.2.4	Die Wahl der Rechtsaktform	45
3.2.5	Anforderungen an den nationalen Umset- zungsakt von Richtlinien	46
3.2.6	Die Stellung des Unionsrechts	47
3.2.7	Pflicht zur Unionstreue.....	50
3.3	Die Organe der Europäischen Union (Art. 13 Abs. 1-3 EUV)	52
3.3.1	Rat (Art. 16 EUV, Art. 237-243 AEUV)	52
3.3.2	Kommission (Art. 17 EUV, Art. 244-250 AEUV)	53
3.3.3	Gerichtshof der Europäischen Union (Art. 19 EUV, Art. 251-281 AEUV)	53

3.4	Die Europäische Rechtsprechung	55
3.4.1	Vertragsverletzungsverfahren (Art. 258 und 259 AEUV)	55
3.4.2	Vorabentscheidungsverfahren (Art. 267 AEUV)	55
3.4.3	Die Auslegungsmethoden des EuGH	57
3.4.3.1	Auslegungskriterien zur Mehrwertsteuer	60
3.4.3.1.1	Enge Auslegung von Ausnahmen	60
3.4.3.1.2	Primärrechtskonforme Auslegung des Sekundärrechts	60
3.4.3.1.3	Wirtschaftliche Interpretation der Steuer- gesetze	61
3.4.3.1.4	Verbrauchsteuerteologische Auslegung	61
3.4.3.1.5	Grundsatz der Neutralität als Fundamental- prinzip	62
3.4.3.1.6	Grundsatz der Proportionalität (Art. 1 Abs. 2 MwStSystRL)	63
3.4.3.1.7	Diskriminierungsverbot	63
3.4.3.1.8	Grundsätze der Rechtssicherheit und des Vertrauensschutzes	64
3.4.3.1.9	Grundsatz der Verhältnismäßigkeit	64
3.4.3.1.10	Verbot einer missbräuchlichen Praxis	65
3.4.4	Maßnahmen zur Durchsetzung des Unions- rechts	65
3.4.4.1	Im Wege von Vertragsverletzungsverfahren	66
3.4.4.2	Im Wege der unmittelbaren Berufung auf das Richtlinienrecht	67
3.4.4.3	Im Wege des unionsrechtlich begründeten Staatshaftungsanspruchs	69
3.4.5	Im Wege der Konkurrentenklage	70
3.4.5.1	Bewertung des Urteils	74
3.5	Zusammenfassung und Bewertung Kapitel 3	76
4.	Die öffentliche Hand als Unternehmer	78
4.1	Die Besteuerungsgrundlagen der MwStSystRL	78
4.1.1	Problematik der umsatzsteuerlichen Organschaft	79

4.1.2	Die Ausnahmeregelung für die öffentliche Hand	81
4.1.3	Rückausnahmen	82
4.1.4	Optionsregelung.....	83
4.2	Die bisherige deutsche Rechtslage nach § 2 Abs. 3 UStG a.F.	85
4.2.1	Negativabgrenzung Vermögensverwaltung.....	87
4.2.2	Die steuerrechtliche Problematik	87
4.2.3	Der Fall Salix.....	88
4.2.3.1	Verfahrensgegenstand.....	88
4.2.3.2	Die Vorlagefragen.....	89
4.2.3.3	Würdigung durch den EuGH	90
4.2.4	Die anschließende BFH-Rechtsprechung.....	93
4.2.4.1	Betrieb vs. Handlungsform	95
4.2.4.2	Nichtbesteuerung der Vermögensverwaltung unbeachtlich	95
4.2.4.3	Fehlender Wettbewerbsvorbehalt.....	96
4.2.5	Weitere Unwägbarkeiten des § 2 Abs. 3 UStG a.F.	96
4.2.5.1	Fehlende Übereinstimmung von Katalog- tätigkeiten	96
4.2.5.2	Abweichende Definition der öffentlichen Einrichtungen	97
4.2.5.3	Abweichende Definition bei der Ausübung öffentlicher Gewalt	97
4.2.5.4	Die Verwerfung der Beistandsleistungen	98
4.2.5.4.1	Grundsätze zum Beistand.....	98
4.2.5.4.2	Das Sporthallen-Urteil; Verfahrensgegenstand.	99
4.2.5.4.3	Die Auffassung des BFH.....	100
4.2.5.4.4	Die Folgewirkung	102
4.3	Zusammenfassung und Bewertung Kapitel 4	102
4.3.1	Zum Salix-Urteil	102
4.3.2	Zur zweifelhaften Vorgehensweise des BFH	103

5.	Die neue Regelung nach § 2b UStG.....	106
5.1	Inkrafttreten und Übergangsregelung	106
5.2	Übernahme des Regel-Ausnahme-Rückausnahme-Schemas.....	108
5.3	Die Tatbestandsmerkmale im Einzelnen.....	111
5.3.1	Juristische Personen des öffentlichen Rechts....	111
5.3.2	Abgrenzung des Rahmens der öffentlichen Gewalt	115
5.3.2.1	Beispiele gesetzlicher Abgrenzung.....	119
5.3.2.1.1	Neue BFH Rechtsprechung zur Abgrenzung öffentlich-rechtlicher Verträge.....	120
5.4	Die Rückausnahmen	122
5.4.1	Katalogtätigkeiten	122
5.4.2	Der Wettbewerbsvorbehalt nach § 2b Abs. 1 S. 2 UStG	123
5.4.2.1	Marktrelevanz nach Art der Leistung	123
5.4.2.2	Marktrelevante rechtliche Rahmenbedingungen	125
5.4.2.3	Räumliche Marktrelevanz.....	125
5.4.3	Ausschluss von Wettbewerbsverzerrungen nach § 2b Abs. 2 UStG.....	126
5.5	§ 2b Abs. 3 UStG; Kooperationen der öffentlichen Hand	128
5.5.1	§ 2b Abs. 3 Nr. 1 UStG: Gesetzlich vorbehaltene Leistungen	130
5.5.2	§ 2b Abs. 3 Nr. 2 UStG: Gemeinsame spezifische Interessen	131
5.5.2.1	Buchst. a: Langfristige öffentlich-rechtliche Vereinbarung	131
5.5.2.2	Buchst. b: Erhalt der öffentlichen Infrastruktur und Wahrnehmung einer allen Beteiligten obliegenden Aufgabe	132
5.5.2.3	Buchst. c: Ausschließliche Kostenerstattung	134
5.5.2.4	Buchst. d: Wesentlichkeitsgrenze	134
5.6	Die Problematik des § 2b Abs. 3 Nr. 2 UStG	135
5.7	Prüfungsschema zu § 2b UStG	138

6. Die interkommunale Zusammenarbeit in der Praxis.	143
6.1	Formen der Zusammenarbeit 145
6.1.1	Gebietsänderungen 146
6.1.2	Gemeindeverbände, Landkreise, Großregionen etc. 147
6.1.3	Back-Office-Bereich 148
6.1.4	Direkte Kooperationen 149
6.2	Die digitale Verwaltung als die Verwaltung der Zukunft 150
6.2.1	Horizontale Zusammenarbeit am Beispiel des Verfahrens „Konsens“ 152
6.2.2	Vertikale Zusammenarbeit 153
6.2.2.1	Öffentlich-rechtliche Organisationsformen 154
6.2.2.1.1	Sonstige öffentlich-rechtliche Körperschaften (neben den Gebietskörperschaften) 154
6.2.2.1.2	Anstalten öffentlichen Rechts 155
6.2.2.1.3	Rechtsfähige Stiftungen 156
6.2.3	Die Problematik der Übertragung im Ganzen .. 156
6.2.4	Die Prüfungssystematik am konkreten Beispiel 158
6.3	Weitere Sichtweisen..... 159
6.4	Der vernachlässigte Art. 132 Abs. 1 Buchst. f MwStSystRL 164
6.4.1	Das Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland 165
6.4.1.1	Würdigung durch den Gerichtshof 166
6.4.1.2	Die Folgewirkung des Urteils 167
6.4.1.3	Die Bedeutung des EuGH-Urteils zum Fall Taksattoringen..... 168
6.4.1.4	Neue Denkmuster 170
6.5	Praxisempfehlungen..... 172
6.5.1	Empfehlungen für Einrichtungen z.B. im IT-Sektor 172
6.5.2	Einflussfaktoren der öffentlichen Hand infolge ihrer Doppelfunktion 174
6.5.3	Empfehlungen für die Judikative..... 175

7. Zusammenfassung und Fazit	176
8. Anhang	182
8.1 Anhang A: Das problemzentrierte Interview	182
8.2 Leitfaden für ein Experteninterview	183
8.3 Anhang B: Interview mit dem Niedersächsi- schen Landkreistag, Herrn Herbert Freese.....	184
8.4 Anhang C: Interview mit dem Deutschen Städtebund, Herrn Dr. Stefan Ronnecker.....	188
Stichwortverzeichnis	195